



Jeden ersten Samstag im Monat  
von Mai bis September  
Treffpunkt:  
14:30 Uhr St. Jakobi  
16:30 Uhr Stärkung im Pilgercafé  
17 Uhr Jakobi Punkt5 - Gottesdienst

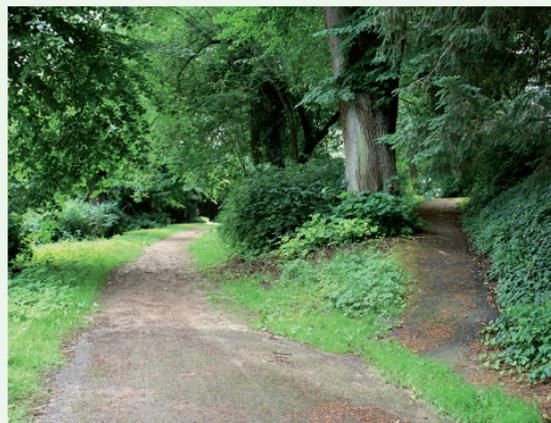
Pilgerstempel



Pilgerpastorin Kathrin Jedeck

## 6 Wallkrone

Ein besonderer Ort - man genießt die weite Sicht und ist geschützt unter alten Buchen. Beim Pilgern kann man auch belastende Situationen und Erinnerungen loslassen. Wenn man etwas hinter sich lassen will, sei es eine bedrückende Erinnerung, ein Scham- oder Schuldgefühl oder eine Traurigkeit, ist es gut, dies mit einer Handlung zu verbinden. Wir wollen darum auf dem nächsten Wegabschnitt für alles, was uns auf der Seele liegt, einen Stein vom Weg aufsammeln und ihn ein Stück mit uns tragen. Wir gehen schweigend. An der Freilichtbühne vorbei führt uns der Weg hinunter zur Wipperbrücke.

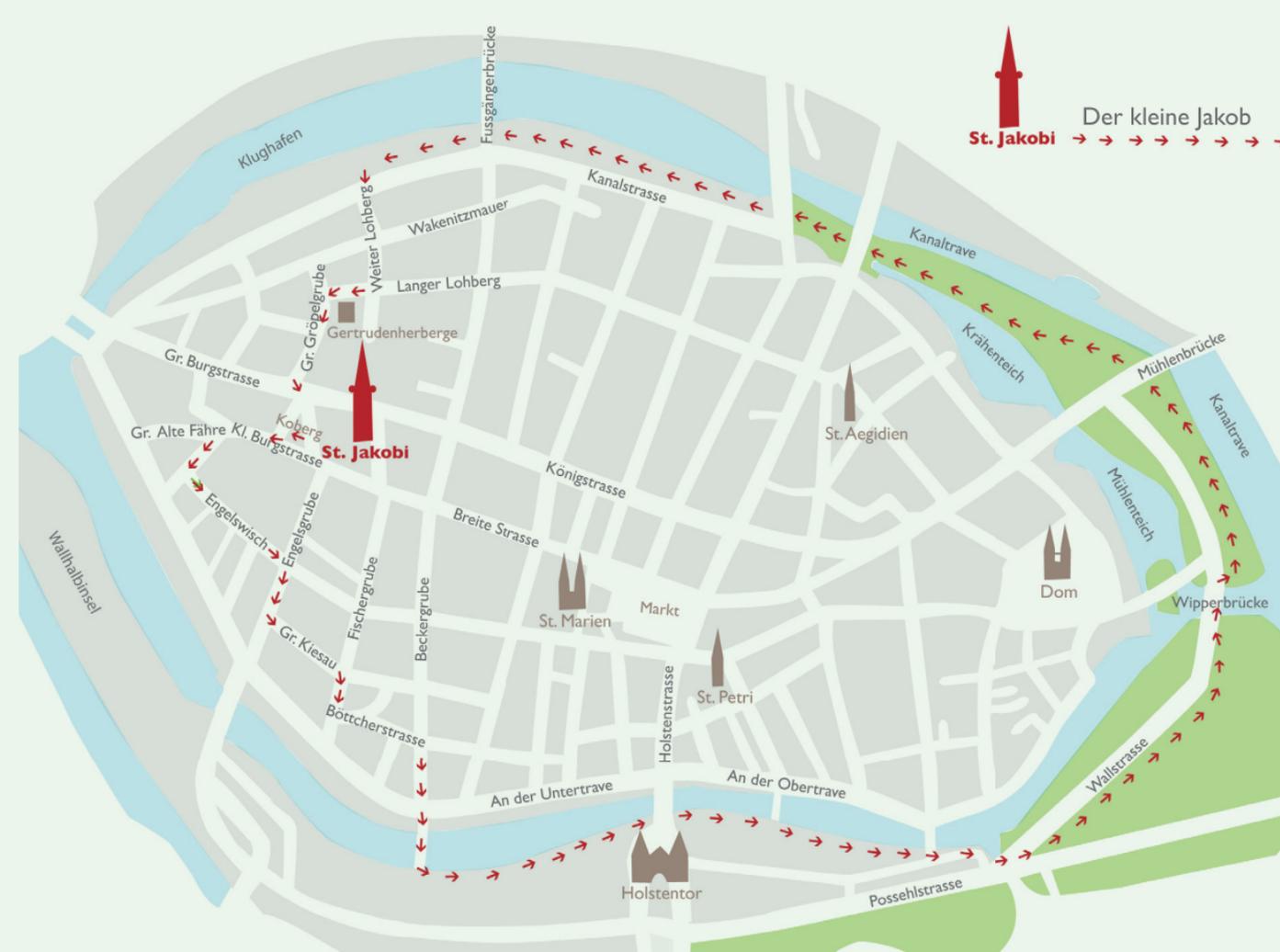


## 7 Wipperbrücke

Hier werfen wir unsere Sorgensteine in den Fluss. Das Wasser nimmt die Steine auf. „Wie das Wasser die Steine reinigt, so soll Gott mein Herz rein waschen“ Weiter geht es einen Anstieg hinauf zur ehemaligen Seefahrtsschule, am Gebäude entlang und gleich rechts den Weg am Haus vorbei wieder hinunter zum Kanal. Wir pilgern bis zum Krähenteich und sehen St. Aegidien.

## 8 Krähenteich

Im neuen Testament berichtet Jesus einmal von einem Kaufmann, der gute Perlen sucht. Schließlich findet er eine wunderschöne Perle. Daraufhin verkauft er alles, was er hat, um diese Kostbarkeit erwerben zu können... Schweigend gehen wir auf der Via Baltica am Kanal und können über unseren eigenen kostbaren Schatz nachdenken. An der Ampel in Höhe der Musik- und Kunstschule überqueren wir die Kanalstraße und erreichen über den Weiten Lohberg den Langer Lohberg und über die Große Gröpelgrube die Gr. Burgstraße. Durch das Burgtor kamen die Pilger auf der Via Scandinavica nach Lübeck. Wir sind zurück in St. Jakobi und treffen uns im Pilgercafé.



 **Der kleine Jakob**  
L Ü B E C K

Pilgerrundweg um die Lübecker Altstadt

*Ich mache mich auf den Weg,  
lasse den Alltag zurück,  
nur meine Gedanken nehme ich mit  
und meine Sehnsucht nach Frieden.*

*Ich mache mich auf den Weg,  
nur meine Fragen nehme ich mit,  
Fragen nach dem Woher und Wohin  
und nach dem Sinn des Lebens.*



Wir werden Lübeck in gut zwei Stunden umrunden. Wir gehen nicht spazieren, sondern wandern im guten Pilgerschritt voran. Einen Teil des Weges gehen wir durch die Lübecker Altstadt. Das ist der „**Äußere Weg**“ – wir schauen, hören, erfahren. Der zweite Teil ist der „**Innere Weg**“ – wir pilgern teilweise schweigend und horchen auf unser Inneres. Auf dem Weg sehen wir die 7 Türme der fünf Stadtkirchen, so wie schon die mittelalterlichen Pilger sie sahen. Wir kreuzen die drei Pilgerwege, die hier in Lübeck zusammenkommen: Via Baltica, Via Jutlandica und Via Scandinavica.



## 1 St. Jakobi

St. Jakobi suchten die Pilger im Mittelalter als erstes auf, wenn sie durch eines der Stadttore Lübeck betraten. Sie ist die Kirche der Seeleute, der Orgeln und der Pilger. Hier halten wir inne zur Andacht.



### **Aufbrechen der „Äußere Weg“ schauen, hören, erfahren**

Wir machen uns auf den Weg und gehen über den Koberg. Hier steht seit dem 13. Jahrhundert das Heilig-Geist-Hospital und zeugt vom Stiftungswillen der Lübecker Kaufleute. Einst ein Hospital für alte, kranke und arme Menschen. Pilger fanden Aufnahme in der Gertrudenherberge. Vom Koberg gehen wir abwärts durch die Kleine Burgstraße zur Großen Alten Fähre und biegen links in die Engelswisch ein.

## 2 Engelswisch

Wisch kommt von feuchter Wiese. Und Engel? Wir sind im Seefahrerviertel. Im Hafen und an der Trave legten einst die Koggen und Kraweelen der Englandfahrer an. Sie lebten in diesem Viertel und brachten Stoffe und edle Tuche aus England und Flandern nach Lübeck.



### **3 Engelswisch/Hellgrüner-, Dunkelgrüner Gang**

Nachdem im Mittelalter der Platz in der Stadt knapp wurde, suchte man nach neuem Wohnraum und fand ihn hinter den geschlossenen Reihen der Vorderhäuser. Wir ziehen den Kopf ein und laufen durch den Gang und stehen nach ein paar Schritten in einem Gewirr von vielen kleinen Ganghäusern. Zurück im Engelswisch pilgern wir wie die mittelalterlichen Pilger über das Kopfsteinpflaster durch das Seefahrerviertel und kommen zur Engelsgrube. Hier biegen wir rechts ein, und gehen links durch die Große Kiesau bis zur Fischergrube. Wir biegen rechts ab, gehen links in die Böttcherstraße.



## 4 Böttcherstraße/Ecke Beckergrube

Rechts am Ende der Böttcherstraße steht Lübecks ältestes Backhaus. Seit 1443 wird hier Brot gebacken. Die Bäckereien waren für die Pilger sehr wichtig, denn Brot war ihre Hauptnahrung. In den Bäckereien wurden zur Proviantierung der Schiffe Zwieback gebacken. Wichtiges Nahrungsgebäck für alle Pilger. Wir pilgern rechts in die Beckergrube, überqueren die Ampel, gehen über die Holzbrücke und biegen links ab, den Fußweg an der Trave entlang, Richtung Holstentor - links ein schöner Blick über die Altstadt.



## 5 Holstentor

Neben dem Holstentor stehen die alten Salzspeicher direkt am Ufer der Trave. Durch das Holstentor führt der Pilgerweg Via Jutlandica von Flensburg über Schleswig nach Lübeck. Wir überqueren die zwei Ampeln, gehen an den Salzspeichern vorbei in die Wallstraße und erreichen den kleinen Wanderweg entlang der Trave. Von dort sehen wir St. Petri. Wir gehen den Wanderweg zu Ende, biegen links in die Possehlstraße, überqueren eine kleine Brücke und sehen den Dom. Hinter der Ampel erreichen wir den Fußweg zu den Wallanlagen, dem wir folgen bis zur Wallkrone.

**Hier beginnt der „Innere Weg“ wir werden teilweise schweigend pilgern, in unser Inneres hören**



## Gebet

*Schöpfergott, sei bei mir auf meinem Weg. Lernen möchte ich von der Sonne, zu wärmen, von den Wolken, leicht zu schweben, von dem Wind lernen, Anstöße zu geben, von den Vögeln lernen, Höhe zu gewinnen, von den Bäumen lernen, standhaft zu sein.*

*Gott, Heiliger Geist, ich möchte von den Blumen das Leuchten lernen, von den Steinen das Bleiben, von den Büschen im Frühling Erneuerung, von den Blättern im Herbst das Fallenlassen, vom Sturm die Leidenschaft lernen.*

*Guter Gott, vom Regen möchte ich lernen, sich zu verströmen, von der Erde lernen, mütterlich zu sein, vom Mond lernen sich zu verändern, von den Sternen lernen, einer von vielen zu sein, von den Jahreszeiten lernen, dass das Leben immer wieder von Neuem beginnt. Amen*

Ute Latendorf